Düsseldorfer Zeitung.

LANDES- UND STADT-BIBLIOTHEK DÜSSELDORF

No. 156. Sonntag den 1. Juli. 1832.

Preußen.

Düsseldorf, vom 30. Juni. Se. Erz. der General der Infanterie und kommandirende General des 7. Armeekorps, Frhr. v. Müffling, welcher gestern Nachmittag von Münster hier eingetroffen und im Zweibrücker Hofe abgestiegen war, hielt heute Vormittag in Beisein Sr. k. H. des Prinzen Friedrich von Preußen Revue über die Infanterie und die Landwehr. Se. Erz. reisen heute Nachmittag über Elberfeld und Iserlohn wieder zurück.

— Ein Schreiben aus Berlin vom 24. Juni meldet: Die von dem Könige von England unserm Könige zum Geschenk gemachte Fregatte wurde gestern von dem Lord Fitz-Clarence in der Nähe der Pfaueninsel auf dem See, welchen hier die Havel bildet, dem Könige feierlich übergeben. Der ganze Hof war am Bord der Fregatte, welche durch ihre innere Eleganz alles übertrifft, was man bis jetzt in dieser Art gesehen hat. Inwendig sind die Wandungen sämmtlich von massivem Mahagony-Holze, die Cajüten geschmackvoll decorirt; die Eleganz erstreckt sich sogar auf die Kanonen, welche ganz besonders dazu gegossen worden sind. Man darf dieses wahrhaft königliche Geschenk auf wenigstens 20,000 Pf. St. schätzen.

— Die Verhandlungen über die Organisation des Militärwesens des deutschen Bundes dauern (heißt es in einem andern Schreiben von Berlin) noch fort, und man zweifelt nicht, daß das gewünschte Resultat einer durchgreifenden, kraftvollen und räschen Anwendbarkeit des Bundesmilitärs, sowohl im Ganzen als in beliebigen Theilen, werde erzielt werden. Es dürfte darüber auf offiziellem Wege bald etwas zur Oeffentlichkeit gebracht werden. Die Abgeordneten gedenken bis Mitte künftigen Monats von hier wieder abreisen und ihren respektiven Höfen Bericht über das Resultat ihrer Mission machen zu können.

Deutschland.

Speyer, vom 27. Juni. Der Hr. Feldmarschall Wrede befindet sich seit gestern hier, und der neue Generalkommissär wird heute hier eintreffen, falls er nicht schon in der vergangenen Nacht hier angekommen ist. Hr. v. Andrian soll in aller Stille von Speyer abgereist seyn. — So eben findet Heerschau über alle nach dem Rheinkreise neu gekommenen Truppen statt. Uebrigens ist jedermann in gespannter Erwartung.

Braunschweig, vom 25. Juni. Die Untersuchung gegen die Theilnehmer an der entdeckten Verschwörung schreitet mit angestrengter, unausgesetzter Thätigkeit vor; schon sind zwei Monate seit der ersten Kunde von den insgeheim geschmiedeten Plänen verflossen, und noch scheint die Reihe der darauf erfolgten Verhaftungen nicht zu Ende zu seyn, denn abermals vernehmen wir, daß der hiesige Pferdeverleiher Freitag als Mitschuldiger eingezogen, auch der Kandidat der Rechte, Augustin Schäfer aus Gandersheim, als der Verfasser eines überaus boshaften, gegen die Regierung gerichteten und offen in der Nähe von Göttingen auf der Heerstraße vor einiger Zeit gefundenen, jedoch unter falschem Namen geschriebenen Briefes, in das hiesige Gefängniß abgeliefert worden.

Hannover, vom 27. Juni. Se. Königl. H. der Vicekönig sind heute von hier nach Magdeburg abgereist, woselbst Se. Maj. der König von Preußen zu einer Truppenmusterung erwartet werden.

— In der zweiten Kammer der Stände kam die Ersparung im Militäretat gleichfalls weitläufig zur Sprache, und obgleich von mehrern Seiten dargethan ward, daß Reduktionen an diesem Etat noch zur Zeit unthunlich seyen, so erkannte doch die überwiegende Mehrheit, daß die Noth so groß sey, daß unerläßlich eine bestimmte Summe an den Lasten des Volks herabgesetzt werden müsse, wobei unter Andern ein Mitglied bemerkte, das beste Staatsgrundgesetz helfe nicht, wenn nicht der Noth im Lande gesteuert werde, — und nach geschlossener Berathung ward der früher mit 59 Stimmen gegen 8 gefaßte Beschluß, welcher einen Absatz von 100,000 Rthlr. vom Militäretat bezweckt, mit 61 gegen 6 bestätigt.

Italien.

Ein Schreiben aus Ankona vom 17. Juni in der Allg. Ztg. berichtet gleichfalls die im gestrigen Blatte von Livorno aus gemeldeten an mehreren Orten der Romagna stattgehabten blutigen Auftritte, und fährt dann also fort: In dieser Stadt (Ankona) herrscht die größte Ruhe; von der päpstlichen Regierung völlig aufgegeben, wissen die Ankonitaner selbst die Ordnung unter sich aufrecht zu erhalten. Der folgende öffentliche Anschlag zeigt ihren Charakter offenkundig. Es geht hier das Gerücht, es werde sich in kurzem jenseits Cattolica ein östreichisches Observationskorps von 10 bis 12,000 Mann bilden. Briefe aus Rom geben die Nachricht, der h. Vater habe den Schwur der Treue von 1200 Mann Truppen erhalten, die er gesegnet habe, und welche nach den Marken marschiren sollen, um unsre Stadt enger einzuschließen. Nachstehendes ist der oben erwähnte Anschlag: „Bürger! Die Regierung hat uns verlassen, sie hat ihre Beamten abberufen, und wir dürfen nach der Ursache nicht forschen. Aber den Augenblick müssen wir ergreifen, um der Welt ein Beispiel zu geben, das einzig in der Geschichte seyn wird, das Beispiel eines Volks, das sich ohne Regierung regiert. Sich zu versammeln, Magistrate zu wählen, innere Sicherheitswachen zu bilden, würden Dinge seyn, wozu ein von seinen vorigen Regenten sich selbst überlassenes Volk ohnehin Recht hätte. Aber dies sind allzu gewöhnliche Dinge. Unsre außerordentliche Lage und unsre Civilisation berufen uns zu etwas Ungewöhnlichem. Wir wollen uns selbst beherrschen, darum mehr als je unsere Leidenschaften zügeln, jeden Privathaß ablegen, und uns vereinen, um, jeder so viel an ihm ist, die Ordnung zu erhalten und gegen jeden, der sie zu stören versuchen sollte, zu vertheidigen; wir wollen uns in dieser Lage ruhig verhalten, bis bessere Umstände uns zu einem glücklichern Geschicke berufen. Dies wird die edelste und zugleich die empfindlichste Rache seyn, die wir an denen nehmen können, die sich schmeicheln mochten, daß, wenn die Regierung sich zurückziehe, die Unordnungen unter uns wachsen würden, woraus sie dann neue Gründe schöpfen möchten, um uns Dinge schuld zu geben, die schon andrer Ursachen halber uns nie zur Last fallen könnten. Indem auf diese Weise durch die Mitwirkung jedes einzelnen Bürgers die öffentliche Ruhe aufrecht erhalten, ja erhöht wird, wollen wir die thörichten Hoffnungen unsrer Unterdrücker täuschen, ihre sträflichen Künste zu ihrem Schaden wenden, und dem ganzen Europa durch die That zeigen, daß es besser ist, keine Regierung als eine schlechte zu haben. Ankona, den 15. Juni 1832."

Türkei.

Konstantinopel, vom 2. Juni. Direkt von St. Jean d'Acre eingegangene Berichte von Anfang Mai melden, dem Moniteur Ottoman zufolge, Nachstehendes: „Der Gouverneur dieser Stadt, Abdullah Pascha, hatte die Nachricht erhalten, daß Ibrahim Pascha sich mit dem größten

Theil seiner Truppen von dem Platz entfernt und sich in eigener Person nach Balbek und in die Gegend des Berges Libanon gewandt habe. Er machte daher mit einem kleinen Theil der Garnison einen Ausfall, stellte sich, als wolle er mit dieser geringen Mannschaft einen Kampf wagen, und lockte so den Feind bis auf Kanonenschußweite an die Festung heran. In diesem Augenblick stürzte die übrige Garnison mit großer Schnelligkeit aus den Mauern heraus, und die Batterien der Festung begannen ein heftiges Feuer; das egyptische Corps war wie vom Donner geschlagen, als es sich so plötzlich umringt sah, litt einen sehr beträchtlichen Verlust und ergriff in der größten Unordnung die Flucht. Abdullah Pascha zerstörte einen Theil der Befestigungswerke, vernagelte das Geschütz und führte die Feldartillerie und die Munitionskasten mit sich fort. Als dieser Bericht abgefertigt wurde, war kein feindliches Corps mehr um St. Jean d'Acre zu sehen; die Egypter hatten sich weit von dem Platze zurückgezogen, um ihren Verlust zu ersetzen und Verstärkungen abzuwarten; Abdullah Pascha aber war aufs eifrigste beschäftigt, die Festungswerke, welche seit dem Beginn der Belagerung sehr gelitten haben, ausbessern zu lassen."

Ueber die Operationen der großherrlichen Armee in Anatolien meldet der Moniteur Ottoman Folgendes: „Vom 5. bis 8. Mai rückten die verschiedenen Armeekorps in Koniah ein und lagerten sich in der großen Ebene außerhalb der Stadt. Die Bevölkerung war den Truppen mehrere Meilen weit aus der Runde entgegengekommen und empfing sie mit Freudenbezeigungen, die keinen Zweifel über den Eindruck obwalten ließen, den die bewundernswerthe Ordnung und exemplarische Mannszucht der Truppen auf die Einwohner machten. Am 10. hielt der Feldmarschall Hussein Pascha seinen Einzug in Koniah; 40,000 Mann waren dabei unter den Waffen. Eine unzählbare Volksmenge war bei diesem für sie neuen Schauspiel zugegen, und man sah deutlich, wie ihr die Majestät dieser bewaffneten Armee imponirte. Der Gesundheitszustand der Truppen ist befriedigend und ihre Aufführung trefflich. Alle Regimenter sind von dem besten Geist beseelt und wünschten, durch forcirte Märsche die weite Entfernung, welche sie noch von dem Feinde trennt, abkürzen zu können. Von Konstantinopel bis Koniah, auf einem Marsch von mehr als 360 Meilen, ist nicht ein einziger desertirt. Am 12. Mai verließ Bekir Pascha's Brigade die Stadt Koniah und setzte sich in Marsch. Die anderen Korps werden der Reihe nach folgen, in Zwischenräumen von je zwei Tagen. Von Koniah bis Antiochia rechnet man 28 Etappen; aber durch die Anordnungen des Feldmarschalls, der vielleicht der Ungeduld der Truppen nachgibt und sie ungeachtet der heißen Jahreszeit längere Märsche machen läßt, wird diese Zahl wohl auf eine geringere reduzirt werden. Das Beobachtungskorps, welches ursprünglich zu Adalia zusammengezogen war, wird seine Operationen mit denen der Hauptarmee vereinigen. Auf allen von den Truppen bis jetzt passirten Punkten waren Lebensmittel in Ueberfluß vorhanden, und die Vertheilungen geschahen mit der größten Gewissenhaftigkeit. — Das 6. Linien-Infanterie-Regiment, welches der Oberst Ferhad Bey befehligt, und welches die Bestimmung hatte, sich den zu Adalia unter dem Kommando des Brigadegenerals Haydar-Pascha vereinigten Truppen anzuschließen, ist jetzt vervollständigt und auf der Flotte eingeschifft worden; an seiner Stelle wurden die zu Smyrna befindlichen Bataillone und das von dem Statthalter von Silistria, Mehemet Pascha, befehligte Bataillon nach Adalia beordert. Diese Position bildet nämlich den Mittelpunkt der Operationen der aktiven Armee; man erkannte gleich anfangs ihre Wichtigkeit, und die ersten militärischen Dispositionen hatten die Besetzung dieses Ortes zum Zweck. Von Adalia kann man mit Leichtigkeit Truppen nach allen Punkten der syrischen und egyptischen Küste hin aussenden. Wegen der großen Vortheile, die dieser Posten darbietet, wird man neue Streitkräfte dort konzentriren, die eine Art von Reservearmee bilden und nach allen Punkten hin, wo es erforderlich ist, detaschirt werden sollen. — Nach dem letzten aus Koniah datirten Bericht des Feldmarschalls Hussein Pascha haben sich die verschiedenen Armeekorps in folgender Ordnung von dort nach Antiochia in Bewegung gesetzt: Am 14. Mai die Infanterie-Brigade Bekir Pascha's mit dem 2. vom Oberst Ismet Bey befehligten Kavallerie-Regiment; am 16. eine starke Brigade irregulairer Truppen, Infanterie und Kavallerie, unter den Befehlen des Statthalters von Silistria, Mehemet Pascha, der vor wenigen Tagen von Adalia im Hauptquartier angekommen war; am 20. die Infanterie-Brigade Skender Pascha's und das vom Oberst Mehemet Ali Bey befehligte 6. Kavallerie-Regiment; bei dieser Brigade befindet sich der Divisionsgeneral Mehemet Pascha; am 24. die Infanteriebrigade Redschib Pascha's und das 9. Kavallerie-Regiment, kommandirt vom Oberst Mustapha Bey; am 28. die von Dilaver Pascha kommandirte Garde-Infanterie-Brigade und das 1. Garde-Kavallerie-Regiment. Jedes dieser Korps ist von den dazu gehörigen Artillerie-Batterien, Munitionskasten und einer Compagnie Militair-Handwerker begleitet. Der Feldmarschall wird sich unmittelbar nach der Gardebrigade mit dem Generalstabe und der übrigen Kavallerie in Marsch setzen."

Oesterreich.

Agram, vom 16. Juni. Die hiesige Zeitung enthält heute folgende Mittheilung von der Gränze der Herzegowina: Es ist dem Hauptmann von Livno, Firdus, gelungen, sich mit den Rebellen von Seraglio und Mostar, welche ein Korps von 15,000 Bewaffneter ausmachen, und unter der Anführung des Osmanbegh von Mostar standen, zu vereinigen, und das Korps der verbündeten getreuen Partei gänzlich zu schlagen und zu zerstreuen, welches ihn, und zwar in viel geringerer Truppenanzahl, unter dem Befehle des tapfern Hauptmanns Ali Pascha von Stolacz, in der Ebene von Revisigne, unbedachtsam angriff. — Dieses blutige Ereigniß geschah am 7. und 8. v. M. und der Verlust der getreuen Partei beläuft sich gegen 300 Todte, unter welchen auch ein Bruder des Ali Pascha Rismanbegovich gezählt wird. Ali Pascha konnte sich kaum mit einem Rest von 150 Bewaffneten in die Festung Stolacz retten, allwo er sich nun seit dem 10. v. M. enge belagert befindet. Da die Rebellen in der Herzegowina wieder die Oberhand gewonnen haben, so plündern selbe von Dubrane gegen Revisigne hin alle Ortschaften, und morden alle jene, ohne Unterschied des Geschlechtes, Alters und Standes, welche sich für die Partei der rechtmäßigen Sache erklären.

Großbrittanien.

Der Atlas gibt als Inhalt des 65. Protokolls, welches er erhalten habe, Folgendes an: Die fünf Höfe verbürgen sich für die Zahlung des belgischen Schuldantheils. Es soll ein neues Anlehn für die Kapitalisirung gemacht werden. Die Räumung der Citadelle von Antwerpen, so wie des ganzen Gebiets, muß bis zum 20. Juli erfolgt seyn. Da die fünf Höfe entschlossen sind, mit der belgischen Angelegenheit zu Ende zu kommen, so behalten sie sich vor, auf die Mittel zu denken, damit diese Räumung zur bestimmten Zeit stattfinde.

— Am Dienstag den 26. Juni wollte der Obrist Evans im Unterhause einen Vorschlag entwickeln, des Inhalts, daß, da die Parlamentsreform nunmehr alle Unzufriedenheit und Unruhe erstickt habe, die Militärmacht ansehnlich vermindert werden müßte. Man erwartete in dieser Hinsicht keine uninteressante Diskussion.

London, vom 25. Juni. Das Gerücht ging heute Morgen, daß Don Pedro von S. Michel abgesegelt sey. — Briefe aus Lissabon vom 17. melden, daß die Ankunft des Befreiers mit Ungeduld erwartet werde und seine Partei sich immer mehr verstärke.

—. Konsol. 85, 85¼.

Frankreich.

Der Constitutionnel sagt, man schreibe von Kronstadt, daß nächstens ein Linienschiff von 110 Kanonen, 4 von 84, 3 von 74, 5 Fregatten von 56, 3 von 44, welche alle namhaft gemacht sind, nebst leichten Fahrzeugen, unter dem Kommando des Viceadmirals Hamilton im baltischen Meere kreuzen würden. — Eine Entwicklung so bedeutender Seestreitkräfte mitten im Frieden zeige von Seite Rußlands die Absicht an, sich ernstlich mit seiner Marine zu beschäftigen. Frankreich könne bei diesem Wachsen einer neuen Seemacht nicht gleichgültig bleiben. — Genanntes Blatt möchte unter Anderm wissen, wie viel Zeit Frankreich bedürfe, um eine Flotte von der oben angegebenen Stärke in See zu setzen; wo die Schiffsmannschaften seyen, und ob die in den Häfen befindlichen Schiffe sogleich ausgerüstet werden könnten. —

Der Constitutionnel sagt ferner in Bezug auf das umzubildende Ministerium: Welches auch das neue Ministerium seyn mag, das unsern Angelegenheiten eine Richtung geben

soll, dasselbe wird ohne Zweifel die dringende Nothwendigkeit anerkennen, den Ausflüchten der Diplomatie, und den Unschlüssigkeiten unsres Systems der auswärtigen Politik ein Ende zu machen. Es wird nicht in der unsichern Stellung bleiben wollen, die eines großen Volks so unwürdig, und seinem Handel und seiner Wohlfahrt so verderblich ist.—

Vendee. Das Kriegsgericht zu Chateau-Gontier hat einen Lieutenant von den Chouansbanden, und einen alten Einnehmer am 23. d. zum Tode verurtheilt.

An demselben Tage verurtheilte das Kriegsgericht zu Nantes einen der sogenannten Vendeer-Generale, Hrn. v. Kersabiec, da einige mildernde Umstände eintraten, nur zur Deportation, was die Menge, welche Blut verlangte, erbitterte und zu Gewaltthätigkeiten, die jedoch ohne Folge blieben, Veranlassung gab.

Der königl. Kommissär bei diesem Kriegsgericht hat von diesem Urtheil an das Revisionsgericht appellirt.

Paris, vom 26. Juni. Das zweite Kriegsgericht verurtheilte heute einen Sackträger zu 20 Jahr Zwangsarbeit.

— Hr. v. Fitz-James, der von der Cholera ergriffen worden, befindet sich gegenwärtig in einem Krankenhause.

— Der Kriegsminister hat häufige Konferenzen mit dem Minister des Innern wegen der schnellen Organisirung von 300 Bataillonen der Nationalgarde.

— Das Journal du Commerce sagt, die Nachricht von dem Auslaufen einer bedeutenden russischen Seemacht (siehe oben) gewinne noch mehr Wichtigkeit dadurch, wenn man sie mit einem Schreiben aus Cadix vom 10. d. zusammenstelle, worin man lese, daß der Generalkapitain der Marine dieses Hafens den Befehl erhalten habe, Lebensmittel für 10 russische Linienschiffe zu bereiten. — Dasselbe Schreiben meldet, daß der spanischen Eskadre in den Antillen Befehl zur Rückkehr nach Europa gegeben worden.

— Der Lafittesche Rechenschaftsbericht zählt gegenwärtig 135 Unterschriften.

* Vom 27. Juni. Noch nichts Bestimmtes über das Ministerium. Der morgige Tag ist wichtig, und vermuthlich wird das Urtheil des Kassationshofes auf das Benehmen des Kabinets Einfluß haben. Unser Martialgesetz schläft nach und nach ein; man ist in Verlegenheit, wie man es aufheben soll.

Hr. Soult, heißt es, will blos Hrn. v. Talleyrand als Herrn im Rathe anerkennen.

An der Cholera starben heute 43 Personen.

Renten: 97, 45; 97, 40. — 68; 68, 10. — Belg. 75⅞. — Röm. 79. — Neapol. 79, 70; 79, 60.

Spanien.

Madrid, vom 18. Juni. Das Erscheinen einiger englischen Schiffe vor Cadix hat zu Erklärungen Anlaß gegeben. Der englische Gesandte hat frei herausgesagt, daß, im Falle Spanien sich in die portugiesischen Angelegenheiten mischen sollte, die Flotte Befehl habe, sich des Hafens und der Stadt Cadix zu bemeistern.

Hr. Calomarde ist zum Großen von Portugal mit dem Titel eines Grafen von Almeida ernannt worden. Don Miguel schrieb ihm noch überdieß ein überaus schmeichelhaftes Handbillet. — Der franz. Gesandte hat in den letzten 5 Tagen sieben Eilboten erhalten.

Die Staabsoffiziere der portugiesischen Beobachtungsarmee haben Befehl erhalten, sich auf ihre Posten zu begeben. Die hier anwesend waren, sind schon auf dem Wege nach Badajoz.

Redakteur: L. Stahl.

Anzeigen.

Kunstverein für die Rheinlande und Westphalen.

Die Kunst-Ausstellung des Kunstvereins für die Rheinlande und Westphalen ist vom 4. bis zum 24 künftigen Monats täglich Morgens 9½ Uhr bis Nachmittags 4 Uhr geöffnet. Eintrittskarten zu 2½ Sgr. und Kataloge zu 1½ Sgr. sind an der Kasse, und Billets im Dutzend zu 25 Sgr. bei dem Buchhändler Herrn Daenzer auf dem Karlsplatze bieselbst zu erhalten.

Düsseldorf den 29. Juni 1832.

Der Secretär des Vereins
Schnaase.

Die Gläubiger des in hiesiger Stadt fallirten Bierbrauers und Branntweinbrenners Johann Klein werden hiemit benachrichtigt, daß durch Ordonnanz des Heren Richter-Commissar vom 18. dies. ein Termin auf den fünften Juli d. J., Nachmittags 3 Uhr, im Civil-Audienzsaale des hiesigen Königlichen Landgerichts anberaumt worden, worin Rechenschaft über die Lage der Fallitmasse, über die erfüllten Formalitäten und Statt gehabten Operationen gelegt, und demnächst zur Wahl von Definitiv-Syndiken geschritten werden soll.

Düsseldorf den 19. Juni 1832.

Der prov. Syndik
Weiler II.

Immobilar-Verkauf.

Das am sogenannten Wehrbahnen in der Nähe von Düsseldorf an der Elberfelder Landstraße gelegene Erbe, bestehend in einem herrschaftlichen Wohnhause, Gärtner-Wohnung, Schoppen, Stallung, Hofplatz und einem hinter dem Hause gelegenen mit vielen tragbaren Obstbäumen besetzten drei Morgen großen Garten, soll Freitag am 13. Juli d. J., von Nachmittags 3 bis 6 Uhr bei dem Gastwirthe Herrn Volkmann am Flingersteinwege bei Düsseldorf an den Meistbietenden aus freier Hand zum Verkaufe ausgestellt werden. — Das Ganze befindet sich in sehr gutem Zustande. — Der Ankäufer kann das Wohnhaus mit einem Theil des Gartens gleich antreten. — Der größte Theil des Kaufpreises, und nach Verhältniß kann auch der ganze Kaufpreis auf dem Erbe verzinslich stehen bleiben. — Hinsichtlich der angenehmen und belebten Lage des Gütchens, ist solches zu verschiedenen Gewerben wohl geeignet. — Die übrigen Bedingnisse sind bei mir zu vernehmen.

Düsseldorf den 26. Juni 1832.

Joseph Müller, Notar.

Definitiver Verkauf.

Auf den Grund des bei dem Königlichen Landgerichte zu Düsseldorf am dreizehnten März achtzehnhundert zwei und dreißig auf Betreiben des zu Düsseldorf wohnenden Advokat-Anwalts und Justizraths Herrn Peter Cremer, erlassenen Erkenntnisses wird der unterzeichnete Notar Mittwoch am eilften Juli des obbenannten Jahrs, von Nachmittags drei bis sechs Uhr, bei dem Weinwirthe Hrn Breitenstein auf der Volkerstraße zu Düsseldorf, (in dem, für öffentlich an den Meistbietenden abzuhaltende Notarial-Verkäufe bestimmten abgesonderten Zimmer) die hiernach beschriebenen zu Düsseldorf gelegenen, den daselbst ohne Geschäft wohnenden Eheleuten Joseph Zobrmeyer und dann dem zu Neuß in der Irren-Anstalt aufgehobenen schwachsinnigen Jacob Steinbuchel zugehörigen Häuser in Beiseyn des zu Düsseldorf wohnenden Advokat-Anwalts Herrn Steinwartz, als Gegenvormund dieses Schwachsinnigen, an den Meistbietenden zum definitiven Verkaufe ausstellen.

Das eine dieser Häuser, bezeichnet mit der Nr. (114) ein hundert vierzehn, liegt auf der Ratingerstraße, und ist von vereideten Sachverständigen mit Hofraum, Mittelbau ꝛc. geschätzt zu dreitausend dreihundert drei und siebenzig Thaler zwanzig Groschen Preuß.

Das andere, bezeichnet mit Nro. vier und siebenzig, liegt unmittelbar hinter dem obigen, auf der obern Ritterstraße, und ist von nemlichen Sachverständigen mit Hofraum, Seitenflügel und Garten geschätzt zu zweitausend dreihundert und siebenzehn Thlr. fünf Groschen Preuß.

Auf der Schreibstube des Unterzeichneten liegen das obbezogene Erkenntniß — das Gutachten, so wie die Verkaufsbedingnisse zur beliebigen Einsicht offen.

Düsseldorf am zwanzig achten Juni des Jahrs achtzehnhundert dreißig zwei.

Joseph Müller, Notar.

Oeffentlicher präparatorischer Verkauf

der nachbenannten, dem zu Lehn in der Gemeinde Lützenkirchen wohnhaften Gerichtsvollzieher Herrn Peter Jörrens und dessen minderjährigen, mit seiner verlebten Ehegattin Maria Catharina Boheim gezeugten Kindern eigenthümlich zugehörigen, in der Gemeinde Lützenkirchen gelegenen Immobilien, nämlich:

1. Baumhof und Garten bei der Lehnermühle 37½ Ruthe groß;
2. Baumhof an der Lippe, 38 Ruthen groß;

Ackerland:

3. 106 Ruthen an der Lippe; 4. 56 Ruthen auf der Springen;
5. 103 Ruthen auf dem Gleichen;
6. 61 Ruthen an der Zauberskaule;
7. 79 Ruthen daselbst; 8. 111 Ruthen am Tönnesberg;
9. 3 Morgen sieben Ruthen im Bürgerbusch;
10. 1 Morgen 28 Ruthen daselbst;
11. 1 Morgen 41 Ruthen am Mühlenweg;
12. 54 Ruthen im Kirchfeld;
13. Wohnhaus Nro. 96, sammt Baumhof und Garten zu Lehn;
14. 32 Ruthen Busch an der Zauberskaule;
15. 117 Ruthen Busch in der Hegen; 16. 56 Ruthen daselbst;
17. 1 Morgen 41 Ruthen Heide in der Bürgerheide;

Der Gesammtflächenraum beträgt 13 Morgen, 113½ Ruthe Kölnisch und die Summe der eidlichen Abschätzung: 1296 Thaler.

Termin zu diesem vorbereitenden Verkaufe, welcher auf den Grund eines durch Erkenntniß des Königlichen Landgerichts zu Düsseldorf vom 17. Februar l. J. bestätigten Familienrathsbeschlusses vom 1 Februar d. J geschieht — wird auf Dienstag den 17. Juli l J. Morgens 9 Uhr zu Lützenkirchen in der Wohnung des Gastwirths Carl Joseph Koch anberaumt.

Die betheiligten Minderjährigen heißen: Agnes, — Gertrud, — Catharina, — Helena, — Franz Ferdinand Emanuel, — Henriette und Catharina Lisette Jörrens und sind alle sieben ohne Geschäft bei ihrem Vater und gesetzlichen Vormunde wohnhaft. Gegenvormund derselben ist der zum alten Judenhof in der Gemeinde Monheim wohnhafte Landwirth Herr Ferdinand Boheim.

Die Verkaufsbedingungen so wie sämmtliche Verhandlungen können bei mir eingesehen werden.

Langenfeld den 28 Juni 1832.

Der committirte Notar
Euler II.

Oeffentlicher präparatorischer Verkauf.

Auf den Grund eines von dem Königlichen Landgerichte zu Düsseldorf unterm 18. Januar v. J. in Sachen der ohne Gewerb zu Kotten in der Gemeinde Bourscheid wohnenden Maria Catharina Kuckenberg, Wittwe von Heinrich Schulten, Theilungsklägerin, vertreten durch den Herrn Advokat-Anwalt Lob, gegen die Ehe- und Ackersleute Gottfried Hasenclever und Anna Catharina gebornе Pickelin zu Metzholz in der Gemeinde Leichlingen wohnhaft, Verklagte, für welche der Herr Advokat Friderichs die Anwaltsverrichtungen wahrnimmt, erlassenen Urtheils, werden die zu Großbamberg in der Gemeinde Bourscheid gelegenen Immobilien, an welchen die Klägerin zu ½ und die verklagte Ehefrau Hasenclever zu ½ betheiligt sind, bestehend aus einem mit Nummero 180 bezeichneten Wohnhause und Scheune Littera B. und Backhaus, ferner einem Wohnhause Nr. 177 und anschießend dem bewohnbaren Nebengebäude Nr. 54 nebst Stallung, Bienenhaus und Scheune Littera A, sodann Hof, Garten, Ackerland, Wiesen und Büschen, haltend zusammen an Flächenraum 8 Morgen 141½ Ruthe und eidlich geschätzt zu 1050 Thalern 18 Groschen

am Samstag den 21. Juli l. J, Morgens 9 Uhr, bei dem Gastwirthe Hrn. Johann Heinrichs zu Dieratb

öffentlich Parzellenweise und im Ganzen durch den unterzeichneten Notar zum präparatorischen Verkaufe ausgestellt und dem Meistbietenden zugeschlagen werden

Langenfeld den 25. Juni 1832.

Euler II.

Bekanntmachung

In Bezug auf den in Nro. 149 dieser Zeitung angekündigten Verkauf des Mobilars auf dem Kirbergerhof zu Baumberg, wird den Kauflustigen bekannt gemacht, daß die Versteigerung des Viehes, worunter sich 110 veredelte Schaafe, 4 Fohlen und ein Stierochs befinden, dann die Veräußerung von siebenzehn Morgen Grasgewachs, 2 Heuwagen und einer Chaise, namentlich am 5. Juli Morgens 9 Uhr, Statt finden wird.

Opladen, den 25. Juni 1832.

Der Gerichtsschreiber Blum.

Ich wohne jetzt in dem Hause des Herrn Trenelle, Bilkerstraße Nr. 1218, dem Kasino gegenüber.

Düsseldorf den 29. Juni 1832

Dr. Spangenberg.

Das im vorigen Jahre im Beckerschen Garten-Locale vom Kapellmeister Klotz aufgeführte vollständige Militair-Concert hatte bei Einem verehrlichen Publikum so viel Theilnahme gefunden, daß von mehreren Seiten Aufforderungen ergingen, wöchentliche Wiederholungen dieser Musik zu veranlassen. Theils die schon vorgerückte Jahreszeit, theils andere Umstände, verhinderten es damals, dieser Aufforderung ein Genüge zu leisten; jetzt aber ist es möglich geworden, diesem Wunsche entgegen zu kommen Unter der Leitung des Kapellmeisters Klotz wird das Musikchor des 16. Inf.-Regimts. die ausgewähltesten Piecen aus den neuesten Opern und die beliebtesten Arbeiten älterer und neuerer Componisten nach und nach zur Ausführung bringen. Die erste Aufführung ist auf Mittwoch den 4 July Nachmittags 5 Uhr festgestellt, welches Einem sehr verehrlichen Publikum mit dem ergebensten Bemerken angezeigt wird, daß der Eintrittspreis à Person 4 Sgr., für ganze Familien aber zu 10 Sgr. festgestellt und an der Kasse zu entrichten ist. Zum ersten Militair-Concert folgendes

Programm.

Erster Theil.

1. Ouverture aus der Oper Ferdinand Cortez von Spontini.
2. Introduction aus der Oper Fra Diavolo von Auber.
3. Arie aus der Oper Don Juan von Mozart.
4. Ballet (Pas de trois) aus der Oper Wilhelm Tell von Rossini.
5. Finale des 4 Acts der Oper die Stumme von Portici von Auber.

Zweiter Theil.

1) Ouverture aus der Oper Wilhelm Tell von Rossini.
2) Arie aus der Oper Fidelio von L. v. Bethoven.
3) Adagio und Polonaise (Clar. Obligat) von A. Neitbardt.
4) Chor aus der Oper Wilhelm Tell von Rossini
5) Finale aus der Oper klein Rothkäppchen von Boildieu.

Rheinische  Dampfschiffahrt.

Zwischen Köln und Mainz fahren die Dampfschiffe täglich, Morgens um 6 Uhr, von Köln nach Koblenz, von Koblenz nach Mainz und von Mainz nach Köln. Außerdem aber vom 5. Juli an, täglich, Morgens um 5 Uhr von Mainz nach Mannheim und Nachmittags um 3 Uhr von Mannheim nach Mainz.

Die Ankunft der Schiffe in Mannheim erfolgt Mittags gegen 12 Uhr, und in Mainz, von Mannheim kommend, Abends gegen 7 Uhr.

Die Frachten für Personen und Waaren sind aus den, in den Geschäftsstuben der Agenten angeheften Affichen zu ersehen.

Wiener Hosenträger,

das Stück zu 5 Sgr., weiße feine Hosenträger das Stück zu 10 Sgr. habe ich wieder erhalten. W Lindemann, Hof-Handschuhfabrikant, Flingerstraße Nro 779

Für Knochensammler.

Unverwitterte Knochen aller Art und Hornschläuche, werden auf der Bleiweißfabrik am Wehrbahnen bei Düsseldorf zu angemessenen Preisen gesucht.

---

[221] Eine Neußer Herrschaft sucht eine Dienstmagd, die gut zu kochen und alle sonstige Hausarbeit versteht, auch gleich in Dienst treten kann Näheres bei der Expedition.

Einladung zur Frühkirmes

auf Sonntag den 1., Montag den 2., Dienstag den 3. d. im neuen Saale zum Siebengebirge.

Ist dann nun erfüllt Eu'r Wille
Muntre Tanz- und Trinkerschaft!
Da zum Reigen Platz die Fülle,
Und zur Labung würz'ge Kühle
Saal und Keller Euch verschafft?
So wird Erster Euch entzücken
Durch der Musik Hochgefühl;
Himmlisch wunderbar beglucken
Euch der Erde fast entrücken,
Bei Clar'net und Saitenspiel.
Und die segensreiche Spendung
Edler kräftiger Traubengluth,
Von Gott Bacchus eigner Sendung,
Durch Läkittas Verwendung
Leibt Euch hoben Göttermuth.
Nebenbey ist nicht verfehlet
Unser Fest recht zu erhöhn,
Schmackhaft für Euch ausgewählet,
Schüsseln wie Ihr sie befehlet,
Dampfend Euch zu Dienste stehn.
Seyd uns Alle dann willkommen
Freunde und Freundinnen bold,
Die so oft schon Theil genommen,
Zu des Festes Fey'r gekommen
Huld'gend Wein und Minnesold.

Einladung zur Bilker Frühkirmes.

Der Unterzeichnete beehrt sich ergebenst anzuzeigen, daß er am Sonntag den 1., Montag den 2. und Dienstag den 3. Juli d. J. in einer neu eingerichteten Zelte gut besetzte Tanzmusik halten, und dabei der Saison angemessene Speisen und sehr guten Wein verabreichen wird, wozu er seine Freunde und Gönner höflichst einladet.

Bilk den 28. Juni 1831.

Anton Kur aufm Deutzerhof.

Bei Gelegenheit der Bilker Frühkirmes nämlich den 1., 2. und 3. Juli d. J. Nachmittags ist bei Unterzeichnetem Garten-Harmonie und Abends Ballmusik. Für gute Weine so wie auch der Jahreszeit angemessene Speisen ist bestens gesorgt.

L. Tappert.

Hiermit unsern verehrlichen Freunden und Gönnern die ergebene Anzeige, daß wir bei Gelegenheit der Kaiserswerther Kirmes, und zwar: Sonntag den 1. Montag den 2. und Dienstag den 3. July in einer großen wohlgerichteten Zelt, Tanzmusik halten; wobei wir alle Erfrischungen und der Jahreszeit angemessene Speisen verabreichen.

Wir bitten deshalb, unter der Versicherung prompter und reeller Bedienung, um geneigten Zuspruch.

Kaiserswerth, den 28. Juni 1832.

Math. Flader und
Geschw. Decker.

☞ Zur Eröffnung meines neueingerichteten Tanzsaales ist an den drei Kirmestagen, den 1., 2. und 3. des Monats Juli bei mir wohlbesetzte Harmonie und Tanzmusik.

Ich lade meine Freunde und Gönner ergebenst ein, mich an diesen Tagen mit ihrem Besuche zu beehren, und sich zu überzeugen, daß mein Bestreben dahin gerichtet ist, mir durch Verabreichung ächter preiswürdiger Weine, der Jahreszeit entsprechender Speisen und sonstiger Erfrischungen ihre Zufriedenheit zu erwerben.

Zugleich bemerke ich ein für allemal, daß an den Tagen, wo ich Harmoniemusik und Tanzbelustigungen veranstalte, bei mir am Nachmittage weder Bier noch Branntwein verabreicht wird.

Oberbilk an der Schnapp auf der Steffensburg den 30. Juni 1832.

Peter Steffens,
ehemaliger Kunst- und Kabinets-Schreiner.

---

[224] Es sucht jemand einen großen Ausstellkasten zu kaufen. Näheres bei der Expedition dieses Blattes

---

[222] Es wird eine Köchin und ein zweites Mädchen, welches gut nähen und bügeln kann, dann ein Bedienter, der mit Pferden umzugeben weiß, gesucht. Die Expedition sagt von wem.

Bei J. Wolf, Buchdrucker hierselbst, ist der erste Stock, bestehend aus 5 Theilen, zu vermiethen und gleich zu beziehen

Daselbst kann auch ein junger gesitteter Mensch in die Lehre treten.

Das Haus auf der Kurzestraße Nr. 526 steht aus freier Hand zu verkaufen und ist das Nähere bei dem Eigenthümer auf dem ersten Stock zu erfragen.

Neustraße Nr. 724 ist das Unterhaus und auf dem ersten Stock Zimmer zu vermiethen und gleich zu beziehen; bei Weber im Hause zu erfragen.

Auf der Bergerstraße Nr. 853 ist der zweite Stock zu vermiethen.

Bergerstraße Nr. 834 sind in der bei Etage möblirte Zimmer zu miethen.

Ratingerstraße Nr. 103 ist der erste Stock zu vermiethen.

Düsseldorf, gedruckt in der Stahl'schen Buchdruckerei, Grabenstraße Nr. 1156 D.